

## Volksbank spendet 290 000 Euro

**Hilfe** Im Jahr 2020 vergab die Volksbank Göppingen knapp 290 000 Euro an gemeinnützige Einrichtungen.

**Göppingen.** 2020 war insbesondere für Vereine ein schwieriges Jahr. Corona-bedingt brachen diese viele Einnahmequellen weg, weil zum Beispiel Vereinsfeste ausfielen, Sammlungen nicht stattfinden konnten, die vereins-eigene Wirtschaft nicht öffnen konnte. Aus diesem Grund entschied sich die Volksbank Göppingen, Vereinen unter die Arme zu greifen und rief die Aktion „50 x 500 Euro“ ins Leben. „Die Resonanz darauf war überwältigend, so dass die Volksbank zum Jahresende weitere 13 000 Euro an bedürftige Vereine ausschüttete“, teilt das Geldinstitut mit.

Zudem spendete die Volksbank Göppingen über das Jahr verteilt 70 000 Euro an soziale Einrichtungen und war damit eine Stütze für deren wichtige Arbeit. Über eine Spende freuten sich beispielsweise das Haus Linde, die Staufens Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH, pro familia und das Hospiz im Landkreis Göppingen. Auch die Spendenaktionen der NWZ und der Geislinger Zeitung wurden jeweils bedacht.

Die von der Volksbank seit 2018 betriebene Crowdfunding-Plattform „Viele schaffen mehr“ avancierte auch 2020 mit 42 finanzierten Projekten wieder zum Erfolgsgaranten. Dabei wurden Projektsummen von 500 bis 20 000 Euro realisiert. Für die Plattform stellte die Volksbank über 108 000 Euro an Spenden zur Verfügung, die als sogenanntes Co-Funding verwendet wurden. Zu den erfolgreichen Projektstarten zählen zum Beispiel der Musikverein Nenningen, Rainbow City, die Tierherberge Donzdorf, die Gartenfreunde Geislingen, der Tennisclub Blau-Weiß Eislingen und der FV Faurndau.

Seit Jahren unterstützt die Volksbank zudem karitative Einrichtungen mit einem VR-Mobil. Mittlerweile werden drei verschiedene Fahrzeugtypen angeboten – VW Up, Caddy und Transporter. Für zehn VR-Mobile übernahm die Volksbank 2020 die Leasingraten im Gesamtwert von über 45 000 Euro. Weitere unterjährige Anfragen wurden mit rund 27 000 Euro bedacht.

Auch im aktuellen Jahr stellt die Volksbank Göppingen wieder Mittel auf der Crowdfunding-Plattform [www.voba-gp.viele-schaffen-mehr.de](http://www.voba-gp.viele-schaffen-mehr.de) zur Verfügung.



Marketing-Leiterin Simone Stuhler übergibt 5000 Euro an die Ebersbacher Tafel. Foto: Voba

# „Habe höchsten Respekt vor dem Job“

**Politik** Sabine Catenazzo steht seit wenigen Tagen an der Spitze des Börtlinger Rathauses. Im Interview spricht sie über die Pandemie, die Arbeit in Zeiten ohne Geld und die Leidenschaft für Schokolade. Von Susann Schönfelder

Es war ein Ergebnis, von dem andere Rathauschefs nur träumen können: Die neue Börtlinger Bürgermeisterin Sabine Catenazzo legte mit 80,1 Prozent der Stimmen einen Kantersieg hin. Zudem gingen mit 81 Prozent der Wahlberechtigten so viele Menschen an die Urnen wie kaum anderswo. Die 46-Jährige spürt mit diesem Resultat ordentlich Rückenwind für ihre neue Aufgabe. Im Interview spricht sie über ihre erste Amtshandlung, die Herausforderungen der Corona-Pandemie, die Geldnot in der Gemeinde und Wünsche für dieses Jahr – dienstlich und privat.

**Frau Catenazzo, Sie sind seit wenigen Tagen Chefin im Börtlinger Rathaus. Was war Ihre erste Amtshandlung? Gab es gleich eine wichtige Unterschrift zu leisten?**

**Sabine Catenazzo:** Offiziell habe ich am 4. Januar angefangen, habe aber schon seit dem 1. Januar im Home-Office gearbeitet. Am Neujahrstag war ich kurz im Rathaus, um meinen Dienstantritt per Fax dem Landratsamt zu bestätigen. Ich habe unsere Homepage aktualisiert, E-Mails beantwortet und mich um die Kontaktnachverfolgung gekümmert. Das war ja auch meine Aufgabe als Hauptamtsleiterin, die ich allerdings abgeben werde.

Die Wahlbeteiligung ist eine große Motivation und gibt Rückenwind.

**Sabine Catenazzo**  
Börtlinger Bürgermeisterin

**Ist es dann gar kein wirklicher Neustart?**

Nein, es ist in der Tat eher ein Übergang.

**Sie haben mit 80,1 Prozent ein Traumergebnis bei der Wahl erzielt. Ist dieses Resultat eher Ansporn oder Bürde? Üben so viele Vorschusslorbeeren auch Druck aus?**

Das Ergebnis freut mich nach wie vor sehr und ist eher Ansporn. Ich arbeite hier schon seit 15 Jahren, die Arbeit in der Vergangenheit haben wir als Team gemacht. Das Ergebnis sehe ich als Bestätigung im Sinne von „Weiter so“. Wir müssen uns also nicht komplett umorientieren.

**Die hohe Wahlbeteiligung gibt sicher zusätzlich Rückenwind. Nicht jeder frisch gewählte Bürgermeister kann so in sein neues Amt starten ...**

Das stimmt, die Wahlbeteiligung ist eine große Motivation und gibt Rückenwind. Sie war wirklich ein positives Feedback.

**Sie haben es vorher schon kurz angesprochen, dass es sich eher um einen Übergang handelt. Können Sie trotzdem noch ein paar Worte verlieren, wie sich der Wechsel vom Hauptamt auf den Chefessal anfühlt?**

Ich denke, das ist vor allem eine Änderung im Verantwortungsbe-



„Das Ergebnis sehe ich als Bestätigung im Sinne von ‚Weiter so‘. Wir müssen uns also nicht komplett umorientieren“, sagt die neue Börtlinger Bürgermeisterin Sabine Catenazzo. Foto: Giacinto Carlucci

reich. Als Bürgermeisterin trägt man die Verantwortung und darf die Gemeinde nach außen vertreten. Davor habe ich großen Respekt. Auch organisatorisch und bei den Zuständigkeiten ändert sich einiges. Als Team müssen wir uns neu aufstellen. Derzeit sind wir wie viele andere Gemeinden am Limit mit unserer Arbeit. Spannend sind die vielen neuen Aufgaben, wie die Sitzungsleitung im Gemeinderat. Meine frühere und jetzige Aufgabe greifen derzeit noch sehr ineinander, das wird sich mit Sicherheit ändern.

**Die Stelle des Hauptamtsleiters wird aber wieder besetzt?**

Ja, sie war im November ausgeschrieben, wir sind im Bewerbungsverfahren.

**Haben Sie Ihren langjährigen Vorgänger Franz Wenka schon anrufen und um Rat fragen müssen?**

Wir sind so verblieben, dass ich mich melden kann, wenn ich irgendwelche Fragen habe. Bisher war das aber nicht notwendig.

**Im Schurwald herrscht jetzt Parität: Drei Frauen und drei Männer sitzen in den Rathäusern an der Spitze. Macht das für Sie einen Unterschied, auch Kolleginnen zu haben?**

Mich freut das sehr und ich hoffe, dass junge Kolleginnen für den Schritt, Bürgermeisterin zu werden, motiviert werden. In Baden-Württemberg sind nur neun Prozent der Bürgermeister Frauen, das ist sehr wenig. Es würde gut tun, wenn das noch paritätischer werden würde.

**Haben Sie eigentlich lange darüber nachgedacht zu kandidieren? Und gab es außer Börtlingen noch Alternativen?**

Durch die langjährige Tätigkeit in kleinen Gemeinden weiß ich, wie viel Verantwortung das Amt an der Verwaltungsspitze mit sich bringt – deshalb habe ich mir das lange und gut überlegt. Mich wundert es zu bewerben, war nie ein Thema. Dafür liegen mir Börtlingen und die Menschen hier zu sehr am Herzen. Ich habe höchsten Respekt vor dem Job. Und er macht sehr viel Spaß, das kann ich nach den ersten Tagen schon sagen.

**Sie starten Ihre neue Aufgabe in der härtesten Phase der Pandemie. Wie sehr beeinflusst Corona Ihre Arbeit? Das ist wirklich schwierig. Ich hätte zum Beispiel gerne eine Kick-off-Veranstaltung mit dem gesamten Mitarbeiterteam ge-**

macht, um gemeinsam gut in die neue Zusammenarbeit zu starten. Leider war dies unter diesen Umständen nicht möglich, und durch Corona bleiben leider auch viele andere Veranstaltungen auf der Strecke. Auch Herr Wenka hatte leider nur eine Verabschiedung light, und auch die für Januar geplanten Ehrungen bei der Feuerwehr mussten verschoben werden.

**Sie sind ja tief drin im Thema.**

Ja, das Thema war von Anfang an in meinem Aufgabenbereich. Fast wöchentlich gibt es neue Verordnungen, da muss man sich einlesen, die Bürger informieren, Notbetreuung organisieren, Hygienepläne abstimmen, Kontaktpersonen nachverfolgen. Das nimmt einen breiten Raum ein.

**Gemeinderatssitzungen machen Sie aber in Präsenzform?**

## Pendlerin zwischen Wäschenbeuren und Börtlingen

**Kindheit** Sabine Catenazzo wurde am 24. Dezember 1974 in Göppingen geboren. Sie wuchs in Eislingen auf und machte hier am Erich-Kästner-Gymnasium ihr Abitur.

**Beruf** Sabine Catenazzo machte eine Ausbildung zum gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst und

schloss ein Studium als Diplom-Verwaltungswirtin (FH) ab. Von 1999 bis 2001 war sie bei der Gemeinde Wäschenbeuren tätig, unter anderem leitete sie dort das Bürgeramt und war Stellvertreterin im Hauptamt. Von 2005 an arbeitete sie bei der Gemeindeverwaltung in Börtlingen, seit 2012 war sie Hauptamtsleiterin.

**Privat** Sabine Catenazzo ist mit Michele Catenazzo verheiratet. Die beiden haben drei Söhne und wohnen in Wäschenbeuren.

**Freizeit** In ihrer Freizeit fährt die neue Börtlinger Bürgermeisterin gerne Rad, geht wandern, liest gerne und trifft sich mit der Familie und Freunden.

Ja, wir haben uns zwar im Dezember mit Änderung der Hauptsatzung die Möglichkeit eröffnet, Videositzen durchzuführen, allerdings haben wir derzeit eine niedrige Inzidenz, so dass eine Präsenzsitzung mit Maske und Abstand vertretbar ist. Bei Gemeinderatssitzungen gilt auch die Ausgangssperre nicht, Besucher dürfen also mit Maske kommen.

**Was sind denn die wichtigsten Aufgaben für dieses Jahr und auf längere Sicht?**

Das Thema in diesem Jahr ist vor allem die Instandhaltung von Gemeindegebäuden, Bauhofausstattung, Spielplätzen. Auch für schnelleres Internet und Digitalisierung sollen die Weichen gestellt werden. Mehr können wir nicht machen, weil kein Geld da ist. Großprojekte wie die mehrmalige Erweiterung des Kinderhauses, der Anbau der Schulmensa und die Sanierung der Ortsdurchfahrt haben ordentlich zu Buche geschlagen. Große Sprünge sind in diesem Jahr leider nicht drin.

**Gibt es auch Dinge, die Sie anstoßen wollen, die für wenig Geld zu haben sind?**

Die Sachen, die ich im Kopf hatte, wurden leider durch Corona ausgebremst. Eine Jugendsprechstunde zum Beispiel. Ein großes Anliegen ist mir auch die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, auch für junge Leute. Dazu brauchen wir ein Wohnraumkonzept: Wie ist der Bedarf? Wo gibt es Baulücken, wo stehen Häuser leer? Auch finde ich die Idee, Tiny-Häuser zu bauen, gut. Dies muss jedoch gemeinsam mit der Bürgerschaft entwickelt werden, um nicht am Bedarf vorbei zu planen.

Große Sprünge sind in diesem Jahr leider nicht drin, weil kein Geld da ist.

**Schwimmt mit dem Amtsantritt auch die Sorge mit, dass die kleine Gemeinde ihre Selbstständigkeit verlieren könnte?**

Diese Sorge ist immer da. Man muss sich im Klaren darüber sein, dass mit dem Verlust der Selbstständigkeit die Qualität leiden würde. Ich hoffe, dass es nicht so kommen wird, das wäre der falsche Weg. Wir versuchen durch Kooperationen mit umliegenden Gemeinden, Kräfte zu bündeln und Kosten zu senken und somit langfristig unsere Selbstständigkeit zu sichern.

**Noch eine letzte Frage: Welche Wünsche und Vorsätze haben Sie fürs neue Jahr – dienstlich und privat?**

Privat mehr Sport und weniger Schokolade (lacht). Und ansonsten wünsche ich mir, dass wir innerhalb der Gemeinde miteinander klar kommen, wir unsere gemeinsamen Ziele umsetzen können und jeder aus der Bürgerschaft sich in der Gemeinde wohlfühlt.

## Unfall Laster verliert Eis vom Dach

**Schwäbisch Gmünd.** Ein Laster hat in einer Kurve der Otto-Tiefenbacher-Straße in Schwäbisch Gmünd am Freitagmittag Eis vom Dach verloren, das in den Gegenverkehr flog. Dadurch wurde der VW Up einer 20-jährigen Beschädigt, es entstand ein Schaden von rund 300 Euro. Der unbekannt Lasterfahrer setzte seine Fahrt fort und entfernte sich somit unerlaubt von der Unfallstelle. Das Polizeirevier Schwäbisch Gmünd bittet um Hinweise unter Telefon (07171) 3580.

## Weltgebetstag auch ohne Vorbereitungstreffen

**Kreis Göppingen.** Seit Jahren gibt es immer Ende Januar für die Frauengruppen in den evangelischen und katholischen Gemeinden im Kreis Göppingen eine Vorbereitungswerkstatt, um das jeweilige Land und die Liturgie des Weltgebetstags vorzustellen, der dieses Jahr am Freitag, 5. März, stattfindet. Nach Angaben der Organisatoren muss das Vorbereitungstreffen in diesem Jahr abgefallen werden. Dennoch: „Zum heutigen Zeitpunkt können die meisten Vorbereitungsteams noch nicht entscheiden, ob und wie sie den Weltgebetstag am 5. März feiern. Aber nicht mit der Planung

zu beginnen, wäre die Hoffnung aufzugeben, weltweit gemeinsam mit den Frauen aus Vanuatu zu beten.“ Das Motto der Frauen aus Vanuatu, die im Zentrum des Weltgebetstags 2021 stehen, ist: „Worauf bauen wir?“ Aktueller könne diese Frage kaum sein angesichts der globalen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf uns alle. Unter <https://weltgebetstag.de/aktionen/weltgebetstag-trotz-corona/> können Tipps für den diesjährigen Gottesdienst heruntergeladen werden. Der Staat Vanuatu besteht aus 83 Inseln, die von knapp 300 000 Einwohnern besiedelt sind.



Die Künstlerin Juliette Pita ist eine der Frauen aus dem Pazifikstaat Vanuatu, die im Blickpunkt des Weltgebetstags stehen.

## Bahn Regionalexpress fällt aus

**Kreis Göppingen.** Der Regionalexpress 4239 von Geislingen nach Ulm fällt zwischen dem 30. Januar und 1. Februar aus. Das berichtet die Deutsche Bahn. Es soll ein Ersatzbus für die Reisenden bereitgestellt werden. In den Nächten ab dem 1. und 2. Februar fällt der Halt in Beimerstetten aus. Reisende sollen in Westerstetten in einen Ersatzbus umsteigen. Als Grund für die Einschränkungen gibt die Bahn Bahnsteigarbeiten in Beimerstetten zwischen dem 23. Januar und 12. Februar an.